

ARCHIV

FÜR DAS

STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN

UND LITTERATUREN.

HERAUSGEBEN

VON

LUDWIG HERRIG.

XLI. JAHRGANG, 77. BAND.

BRAUNSCHWEIG.

DRUCK UND VERLAG VON GEORGE WESTERMANN.

1887.

keinen Angriffspunkt bietet, nichtssagende Bemerkungen einstreut, welche nur dazu dienen, den Leser zu verwirren. Was hat es mit der Lateinschrift zu thun, daß er sich nach dem Schläfe wäscht, und zu Mittag Suppe, Fleisch und Käse isst? Selbst die Macht der Gewohnheit wird dadurch nicht in ein besseres Licht gestellt. Unser Reichskanzler hatte auch bestimmte Gewohnheiten; als er jedoch ihre Fehler einsah, änderte er seine Lebensweise und rettete sich dadurch von dauerndem Siechtum. Der Satz also bleibt unerschüttert stehen „selbst die liebste Gewohnheit müssen wir aufgeben, wenn es die Vernunft gebietet.“

Noch wunderlicher aber nimmt sich in einer wissenschaftlich sein sollenden Abhandlung Vogts Bemerkung aus „noch vor wenigen Tagen sprach ich darüber mit François Sabatier, dessen leider vor einigen Jahren verstorbene Gattin die berühmte Sängerin Karoline Unger war.“ Sabatiers Ansichten haben nicht den geringsten Wert für uns, noch weniger aber übt es einen Einfluß auf die ganze Frage aus, daß S.s Gattin leider vor kurzem gestorben ist und daß sie eine Sängerin, geborene Unger war. Hier ist mit dem besten Willen weder Logik noch Überlegung herauszufinden.

Bürgers Geburt.

Als Geburtstag des Dichters Gottfried August Bürger wird meist der 31. Dezember 1747, sehr oft aber auch der 1. Januar 1748 angegeben. Dieser Umstand gab mir, so schreibt ein Mitarbeiter der „Saale-Ztg.“, Veranlassung, einmal in Kirchenbuche zu Molmerswenda nachzusehen, welche von beiden Lesarten die richtige sei. In dem Register der Geborenen und Getauften vom Jahre 1747 fand sich nun folgende Eintragung: „Nr. 17. Gottfried August Bürger. Den 31. Dezember ist dem hiesigen Herrn Pastor Bürgern ein junger Sohn geboren und von H. Pastor Krummharen den 4. Januar 1748 getauft. Taufzeugen sind gewesen: 1) H. Samuel Joachim Kutzbach, Pastor zu Pansfelde, 2) H. Johann Heinrich Bürger, Erb- und Rittersassen zu Neu- und Pafsbruch, 3) H. Peter Salomon Krummhaar, Pastor zu Meifstorff Frau Eleliebste, 4) Frau Rosina Magdalena Bauerin, Herrn Jacob Philipp Bauers, Hoffes-Herrn bei dem Hospital zu St. Elisabeth in Aschersleben Eleliebste, 5) Frau Sophia Friedericia Franken, H. Johann Jakob Frankens Pächters des hiesigen Vorwerks Eheliebste. Des Kindes Namen ist Gottfried August.“ Auch die Notiz, welche sich hier und da findet, Molmerswenda liege bei oder in der Nähe von Halberstadt, ist dahin zu berichtigen, daß der Ort zur Grafschaft Asseburg-Falkenstein gehört, die den südöstlichen Teil des früheren Fürstentums Halberstadt bildete, von der Stadt Halberstadt selbst aber immerhin etwa 40 Kilometer entfernt ist. Das Geburtshaus des Dichters mit seinen kleinen Fenstern, niedrigen Zimmern und dicken Wänden dient heute noch als Wohnung des Pfarrers und soll sich im Laufe der Jahre wenig verändert haben. Es liegt versteckt im Grünen hinter dem Kirchlein des Ortes, dann und wann wird es noch von auf einer Harzwanderung begriffenen Musensöhnen oder von reisenden Engländern, die seinetwegen vom Falkenstein oder vom Selkethal einen Abstecher machen, aufgesucht. Kein äußeres Zeichen aber erinnert daran, daß in dem Hause der Dichter der Balladen: „Leonore“, „Das Lied vom braven Mann“, „Der wilde Jäger“ u. a. geboren ist und an dieser Stätte seine Jugendzeit verlebt hat. Es wäre sehr zu wünschen, daß das alte Pfarrhaus wenigstens recht bald mit einer entsprechenden Gedenktafel bedacht und geschmückt würde. — Der Name Bürger ist jetzt noch in

und um Molmerswenda vertreten, und wiewohl die Inhaber desselben erklären, nicht mit dem Dichter verwandt zu sein, so möchten doch die Vorfahren desselben in Molmerswenda oder dessen Nähe zu suchen sein.
